

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 45 (1993)
Heft: 2

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Film-Hitparade**Kinoeintritte**

vom 27. November bis 30. Dezember 1992 in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St.Gallen, Biel und Baden

1. The Beauty and the Beast (Warner)	112 427
2. Bodyguard (Warner)	83 206
3. Home Alone 2 (Fox)	64 156
4. A League of Their Own (Fox)	24 952
5. Death Becomes Her (UIP)	22 180
6. Il ladro di bambini (Filmcooperative)	21 302
7. Boomerang (UIP)	20 334
8. Of Mice and Men (UIP)	18 665
9. El viaje (Trigon)	15 426
10. Mo'Money (Fox)	13 761
11. Strictly Ballroom (Rialto)	13 196
12. Tous les matins du monde (Sadfi)	12 643
13. A Few Good Men (Fox)	12 076
14. Howards End (Monopole Pathé)	10 505
15. 1492 – The Conquest of Paradise (Monopole Pathé)	10 091

Film des Monats**Qiu Ju da guansi**

Für den Monat Februar empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Qiu Ju da guansi» (Eine chinesische Frau) von Zhang Yimou, dem Regisseur so eindrücklicher Filme wie «Das rote Kornfeld» (1988), «Judou» (1990) und «Die rote Laterne» (1991). Erzählt wird die Kohlhaas-Geschichte der Bäuerin Qiu Ju und ihres verbissenen und zuletzt tragischen Kampfes um Gerechtigkeit. Der teilweise mit versteckter Kamera gedrehte Film zeichnet überraschend genau den Alltag einer von Solidarität wie imprägnierten Dorfgemeinschaft in Nordchina. Das Werk wurde am Festival von Venedig 1992 mit zwei Goldenen Löwen (Bester Film und Beste Darstellerin) und einer lobenden Erwähnung der Ökumenischen Jury ausgezeichnet. *Siehe Kritik Seite 26.*

**DRACULA, USA, 1989**

Festival

Festival de films de Fribourg

Die Länder des Nordens, Europa und Nordamerika, nehmen für sich in Anspruch, das Kino und die Filmkunst für sich gepachtet zu haben. Noch heute gilt in breiten Kreisen des Kinopublikums und der Filmbranche das Vorurteil, Filme aus den Ländern des Südens, der sogenannten Dritten Welt, seien künstlerisch von minderer Qualität und gäben allenfalls einen informativen Einblick in den Alltag der Menschen. Neben dem französischen Festival in Nantes ist die Freiburger Veranstaltung das einzige europäische Filmfestival, das sich ausdrücklich der Filmkultur Afrikas, Asiens und Lateinamerikas widmet. Kürzlich hat das Festival, das seinen Zwei-Jahres-Rhythmus aufgegeben hat und nun jährlich stattfindet, im Rahmen des Unesco-Jahr-

zehnts eine Auszeichnung erhalten. Das diesjährige Festival war ein Publikumserfolg: Rund 10'000 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten die Vorstellungen. Dieser Publikumswachstum von zehn Prozent gegenüber dem letzten Jahr ist nicht zuletzt darum bedeutend, weil das Festival von bisher zehn auf neu siebeneinhalb Tage verkürzt wurde. Da die Kinos oft überfüllt waren, will die Leitung versuchen, nächstes Jahr weitere Kinosäle einzubeziehen. Stärkere Beachtung fand das Festival bei den Medien – doppelt so viele Journalistinnen und Journalisten als vor einem Jahr haben das Festival besucht –, nach wie vor bescheiden indes ist die Präsenz der Verleih- und Kinobranche. Unter den Filmen überraschten vor allem Werke aus den ehemaligen

sowjetischen Republiken Zentralasiens und Filme aus arabischen Ländern. Überzeugt haben bei den arabischen Filmen in erster Linie Arbeiten von palästinensischen Filmschaffenden, die im syrischen, libanesischen oder ägyptischen Exil bildstarke Filme zur Geschichte ihres Volkes gedreht haben. Zurecht ging der Grosse Preis des Festivals zur einen Hälfte an den syrischen Film «Al leil» (Die Nacht) von Mohamed Malas und «Xuese qingchen» (Ein blutiger Morgen) von Li Shao hong. Als bester Kurzfilm wurde «Un certain matin» von Fanta Regina Nacro (Burkina Faso) und als bester Dokumentarfilm «Ram ke naam» (Im Namen Gottes) des Inders Anand Patwardhan (vgl. ZOOM 1/92, Seite 10) ausgezeichnet. *Robert Richter*

Soundtrack

Dracula

ben. Für seine Neuverfilmung des Dracula-Stoffes (nach dem Bestseller-Roman des Iren Bram Stoker) beauftragte der Regisseur Francis Ford Coppola mit dem 50jährigen Polen Wojciech Kilar einen Mann mit der Vertonung, der sich vor allem auf dem Gebiet der modernen Klassik einen Namen gemacht hat. Für sein umfangreiches Schaffen hat Kilar in den vergangenen drei Jahrzehnten über ein halbes Dutzend Auszeichnungen erhalten, und seine Werke wurden unter anderem auch von den New Yorker Philharmonikern und dem Symphonieorchester von Philadelphia zur Aufführung gebracht. Daneben hat Kilar aber immer auch Filmmusiken geschrieben – vor allem für die beiden polnischen Regisseure Krzysztof Zanussi und Andrzej Wajda. Für Coppolas «Bram Stoker's Dracula» hielt er sich allerdings kompromisslos an die visuelle Vorgabe: Seine Kompositionen sind eine Rekapitulation der Geschichte über den blutsaugenden Grafen in fünfzehn klingenden Bildern. Herzer-

weichende Streicher, wenn sich Dracula seiner vor Jahrhunderten verstorbenen Frau erinnert, schauerndes Blech und drohende Pauken, wenn der Graf auf der Leinwand zum Showdown schreitet. Das mag im Kinosaal für Schweiß und Aufregung sorgen, doch ohne Bilder klingt die Muski vielfach blutleer und uninspiriert. *Dracula. Komposition: Wojciech Kilar; Columbia 472746 2; Vertrieb: Sony.*

The Bodyguard

ben. Über ihre Leistungen als Schauspielerinnen gehen die Meinungen auseinander. Dafür vermag Whitney Houston auf dem Soundtrack zum Film zu überzeugen – in ihrem angestammten Metier als Sängerin und Interpretin. Dass nicht nur der Film kommerziell ein Erfolg ist, sondern auch die Filmmusik, ist nicht zuletzt der Tatsache zuzuschreiben, dass Whitney Houston erstens eine grosse Fangemeinde und zweitens seit zwei Jahren kein eigenes Album mehr veröffentlicht hat. Ein kluger Schachzug: Der Soundtrack ist nicht nur

die Musik zum Film, sondern gleichzeitig ein Mini-Album Whitney Houstons. Sie interpretiert ein halbes Dutzend betörender Balladen, die ganz von ihrer gewaltigen Stimme leben. Der Rest auf der Platte, der von Joe Cocker, Aaron Neville, Curtis Stigers, Lisa Stansfield und Kenny G bestritten wird, ist fast nur noch Zugabe. *The Bodyguard. Whitney Huston und div. andere Interpret(inn)en; Arista/Warner 7822 18699 2; Vertrieb: BMG-Ariola.*

Weitere Neuerscheinungen

Night and the City. Original Soundtrack, EMI 7812302 2.

Sneakers. Komposition: James Horner feat., Branford Marsalis. Sony 472 427 2.

Sister Act. Div. Interpreten. Phonag INT 845 182.

Trespass. Div. Interpreten; Sire 759 926978 2.

Les Nuits Fauves. Div. Interpreten, Polygram 515 862 2.

Bücher

Found Footage Film

ig. Anlässlich der in den letzten zwei Jahren an der VIPER in Luzern gezeigten «Found-Footage-Film»-Retrospektive haben Cecilia Hausheer und Christoph Settele ein schmales Bändchen zum Thema «gefundenes und wiederverwertetes Filmmaterial» publiziert. In einem ersten Teil beleuchten namhafte Kenner des Fachs – unter anderen Yann Beauvais, Peter Tschekassy William C. Wees – das «Phänomen Found Footage» von verschiedensten Seiten. Im zweiten Teil versammelt das Buch Statements verschiedener Found-Footage-Filmemacher. In Deutsch und Englisch gehalten, strahlt dieses wertvolle Kleinod viel internationale Atmosphäre aus und sei wärmstens empfohlen.

Cecilia Hausheer, Christoph Settele (Hrsg.): Found Footage Film. Luzern 1992, VIPER/zyklop Verlag, 144 Seiten, illustr., Fr. 24.–.

Weitere Neuerscheinung

Ronald M. Hahn: Lexikon des Science-Fiction-Films – 1500 Filme von 1902 bis heute. München 1992, Wilhelm Heyne Verlag, 974 Seiten, illustr., Fr. 39.80.

Berichtigung

Zum Artikel «Sand im Getriebe» in der Januarnummer

Wegen meiner Auslandsreise konnte ich das Telefoninterview für den Artikel «Sand im Getriebe» in der Januarnummer nicht mehr gegenlesen. Wegen Ihrer Verkürzung entsteht nun der Eindruck, die Schweizer Gelder für «Anna Göldin – letzte Hexe» seien insgesamt nach Deutschland überwiesen worden. Dies ist unkorrekt. Die Verbuchungen und Schuldüberschreibungen sind natürlich viel komplizierter und differenzierter. Das ändert nichts an der Grundaussage des Artikels. *Gertrud Pinkus, Filmmacherin*

BESTELLEN SIE JETZT:

- Ein Jahresabonnement für Fr. 68.– plus Versandkosten
- Ein Halbjahresabo für Fr. 34.– plus Versandkosten

Oder legen Sie als Student, Mittelschüler oder Lehrling eine Kopie Ihrer «Legi» bei und bezahlen

- für ein Jahresabo nur Fr. 55.– plus Versandkosten
- für ein Halbjahresabo nur Fr. 28.– plus Versandkosten

Coupon ausfüllen und einsenden an:
Zoom-Zeitschrift für Film,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich
Telefonische Bestellung
unter Nummer 01/984 17 77

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Zoom

trigon film

Gizli yüz

Das verborgene Gesicht

Ein Film von Ömer Kavur, Türkei

Ein Liebesfilm – als Reise zu sich selbst
Der erste Sufi-Film international mit 15 Preisen ausgezeichnet
Der Publikumsliebbling vieler Festivals

Im Februar im Basler CAMERA

IMPRESSUM

Monatszeitschrift

Der Filmberater 53. Jahrgang

ZOOM 45. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:

Katholischer Mediendienst

Evangelischer Mediendienst

Publizistische Kommission ZOOM:

Matthias Loretan (Präsident), Dr. Kurt Büttikofer, Ingrid Deltenre, Pfr. Hans Hodel,

Ernst Rutz, Dr. Alfons Sonderegger

Redaktion:

Dominik Slappnig, Franz Ulrich, Judith Waldner

In Zusammenarbeit mit film-dienst, Köln

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Michel Bodmer, Thomas Christen,

Franz Derendinger, Carola Fischer,

Ursula Ganz-Blättler, Antonio Gattoni,

Pierre Lachat, Michael Lang, Lilian Räber,

Martin Schlappner, Alexander J. Seiler

Comic: Andreas Gefe; Filme am Fernsehen,

Filme auf Video: Jolanda Bucher; Bücher: Irene

Genhart (ig); Soundtrack: Benedict Rüttimann

(ben)

Adresse Redaktion, Herausgeber und

Inserateakquisition:

Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich

Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33

Druck und Administration:

Fotorotar AG, Gewerbestrasse 18, 8132 Egg

Tel. 01/984 17 77, Fax 01/984 31 58

Bei Adressänderungen bitte Abbonnentennummer

(siehe Adressetikette) angeben

Grafisches Konzept, Layout:

Oliver Slappnig, Herrenschwanden/Bern

Abonnemente:

Jahresabonnement Fr. 68.– plus Porto

Auszubildende Fr. 55.– plus Porto

Solidaritätsabonnement ab Fr. 120.–

Einzelnummer Fr. 7.–

Bildhinweise

Delay (25), Fama (33), Filmcooperative (5, 6, 27,

36, 37), Monopole Pathé (38), Rialto (32), Screen

AG (3), 20th Century Fox (20, 21, 22, 23, 28, 29),

Trigon (35), Warner Bros. (31). Alle übrigen:

ZOOM-Dokumentation.

Titelbild: Christopher Lee in «Taste the Blood of Dracula» (1969)

Der Film hat die absolute Schönheit eines Monsters

LIBERATION



Leolo

Ein Film von
JEAN-CLAUDE LAUZON

mit MAXIME COLLIN · GINETTE RENO · JULIEN GUIOMAR

Songs von TOM WAITS, THE ROLLING STONES, GILBERT BECAUD

Kamera GUY DUFAUX · *Buch und Regie* JEAN-CLAUDE LAUZON

 **DOLBY STEREO SR**
IN BESTIMMTEN KINOS

FILM COOPI
ZÜRICH

AB 5. FEBRUAR IN IHREM KINO